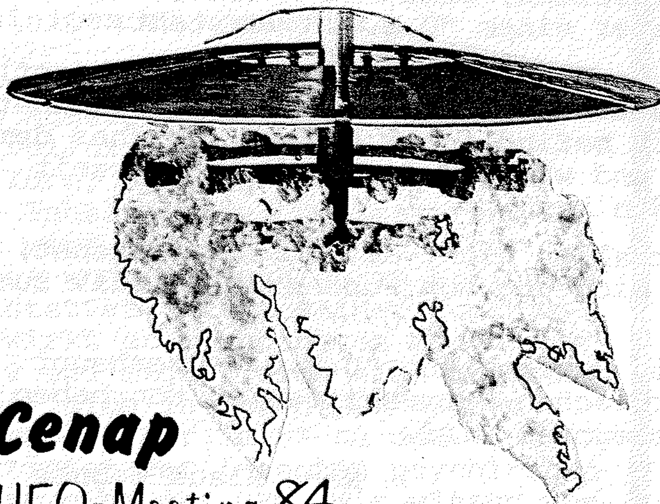
CENAP-HEILBRONN

JULI 84

UFO-INFORMATION ..... NR. 11

CENAP's MAGAZIN DER ZUKUNFT

WIE KÖNNTEN UFO'S ZU UNS KOMMEN?



Cenap

UFO-Meeting 84

Info's

PSYCHOLOGIE

UND

UFO'S

u.a.m.

Prä-Astronautik



UFO-Forschung



Astronomie



Raumfahrt

IMPRESSUM
CENAP-HEILBRONN UFO-INFORMATION (U I) erscheint monatlich (außer im August und im Dezember) im CENTRALEN ERFORSCHUNGSNETZ AUSSERGEWÖHNLICHER PHÄNOMENE - ORTSGRUPPE HEILBRONN (CENAP-OGH) Redaktion : Roland Gehardt und Jochen Ickinger. Allen Schriftwechsel an folgende Adresse : R. Gehardt, Frundsbergstr. 244, D-7100 Heilbronn-Böckingen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keinerlei Haftung ! Ein Honorar kann nicht bezahlt werden.

HEILBRONNER U F O INFORMATION

Inhalt:



WAS IST EIN UFO ?

Wer in unserer heutigen Zeit den Begriff "U.F.O." vernimmt, assoziiert unweigerlich damit außerirdische Weltraumschiffe und kleine grüne Männchen.

Es ist deshalb dringend erforderlich, zunächst Klarheit darüber zu schaffen, was man wirklich unter einem "U.F.O." versteht:

Der Begriff "U.F.O." (Abkürzung für unidentified flying object) stammt aus der amerikanischen Luftfahrtterminologie und bezeichnet ein flugfähiges, oder in der Luft befindliches Objekt, welches dem Beobachter fremdartig erscheint und während der Beobachtungszeit nicht von ihm identifiziert werden kann.

Wurde zum Beispiel ein Wetterballon nicht als solcher erkannt, dann liegt bereits eine U.F.O.- Sichtung vor -und zwar relativ zum Beobachter.

Hierbei wird deutlich, daß die Bezeichnung "U.F.O." überhaupt nichts mit irgendwelchen außerirdischen Raumschiffen zu tun haben muß, wie es in Unkenntnis oft behauptet wird.

Nach Klaus Webner

LIEBE UI LESER!

Mit der zurückliegenden Nummer unserer UI beendeten wir den ersten Jahrgang unserer Zeitschrift. Wir hoffen, daß wir Ihnen so manch interessante Information bieten konnten.

Unseren Mitgliedern wegen haben wir ab der vorliegenden Ausgabe nochmals um 4 Seiten erweitert, und dies zum alten Preis. Schreiben Sie uns dochmal, wie Ihnen unsere Zeitschrift gefällt, was Sie nicht so gut finden und welche Vorschläge Sie zur verbesserung haben.

Unser Wunsch ist es, Sie zufriedenzustellen, Sie sachlich und unvoreingenommen zu informieren!

Herzlichst
Roland Gehardt

PSYCHOLOGIE UND UFO'S

von

Gilbert Schmitz (Ceps)

VERSUCH ZUR DEFINIERUNG DES UFO-PHÄNOMENS UND DER WISSENSCHAFTLICHEN ERFORSCHUNG DESSELBEN IN NICHT PROFESSIONELLEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFTEN

Die Vielschichtigkeit des UFO-Phänomens erlaubt uns zum gegenwärtigen Standpunkt unseres Wissens nicht, eine eingeschränkte Definition dieses Phänomens zu geben. Der Versuch zur Definition des UFO- Phänomens ist ein dauerndes Praktikum gewesen. Im zusammenhang mit der wissenschaftlichen Methode wurde des öfteren versucht, das Phänomen zu beschreiben. Ich will hier versuchen, nur einiges zu zitieren:

"Geschieht nun in der Außenwelt etwas Außergewöhnliches, oder Eindruckvolles, sei es Mensch, Sache, oder Idee, so kann sich der unbewußte Inhalt darauf projezieren. Dadurch wird der Projektionsträger numines und mit mythischen Kräften ausgestattet. Kraft seiner Numinosität wirkt er im höchsten Maße suggestiv und eignet sich eine Legende an, die sich in ihren Grundzügen wiederholt. Der Anlaß zu den Manifestationen der latenten psychischen Inhalte gibt das UFO. Wir wissen von ihm mit einiger Sicherheit nur, daß es eine Oberfläche besitzt, die vom Auge gesehen wird und zugleich ein Radarecho zurückwirft." (1)

"Lassen Sie mich das UFO- Phänomen definieren, dessen Existenz wir bestätigen oder ableugnen wollen. Ein Phänomen, beschrieben durch Berichte über visuelle, oder instrumentelle Beobachtungen über Lichter, oder Objekte im Himmel, in der Nähe oder auf dem Boden, dessen Gegenwart, Erscheinung und allgemeines Verhalten mit physikalischen Begrif-



Ufo-Forscher Hynek

fen nicht erklärbar ist, nur durch intensives Studium." (2)

Auch Michel Monnerie gab Definitionen zum UFO- Phänomen ab. (3)

Man könnte die Liste der Definitionen lange fortsetzen. Personen wie Dr. Condon, Menzel, Klass,Price-Williams und J.P. Rospars haben sich in dieser Richtung betätigt. (Ebenso wie Klaus Webner, siehe Seite 2 R.G.)Man sieht, daß diese Definitionen sich nicht ergänzen, daß vielen etwas fehlt. Sie sind nach den vorliegenden Informationen des jeweiligen Autors formuliert, bzw. nach dessen Einstellung zum UFO-Phänomen. Doch in einer optimalen und umfassenden Definition müßten alle Fakten enthalten sein, welche jedes Gebiet betreffen und sich überschneiden müßten.

Versuchen wir einmal, eine der ersten Arbeiten zu diesem Thema ganz kurz zu untersuchen. Es ist auf der psychologischen Seite, wo wir diese finden. Carl Gustav Jung (1875 bis 1961) publizierte "Ein moderner Mythos", ein Buch der Überlegung über die Psychologie der Beobachtung von "fliegenden Untertassen".

Jung verzichtet darauf, sich auf die physikalische Materialität der beobachteten Objekte festzulegen. Er studiert diese Phänomene ,von denen man behauptet sie gesehen zu haben, als wenn man träumte. Diese Studie schreibt sich in den Rahmen des kollektiven Unterbewußtseins. Mit dieser psychologischen Funktion ist der Mensch seit seiner Entstehung imprägniert. Also ganz einfach gesagt, sind nach Jung die beobachteten Phänomene nur eine Ausdrucksweise des modernen Menschen zu sich selbst und zur modernen Welt.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die psychologische Komponente nur ein Element des Problems darstellt, deren Studien fortgesetzt und vertieft werden müssen. (3) Diametral gegenüber der sozio- psychologischen Orientierung steht die Hypothese des extra- terrestrischen Ursprungs des Phänomens, welche seit über 30 Jahren hohe Wellen wirft. Schlagwörter wie "Sie sind intelligenter als wir...sie leiten uns..." kennen wir alle. Die Verteidiger dieser Hypothese werden oft von auserwählten Gefühlen, wegweiser zur Lösung usw. begleitet. Das Paranoide ist nicht weit. Hierzu muß man bemerken, daß im Colorado- Bericht von Dr. Condon über die ETH in den sechziger Jahren eine ganz behutsame, offizielle Erklärung abgegeben wurde. Er bemerkte, daß nach jahrelanger Untersuchungsarbeit kein Beweis, gleich welcher Natur gefunden wurde, der auf außerirdische Raumschiffe die uns besuchen hinweisen würde. (4)

Wegen der Vielschichtigkeit des UFO- Phänomens muß man eine Definition in Betracht ziehen, welche die Dynamik des Phänomens wiedergibt. Die GEPAN gibt hier ein Beispiel (5) Auf welchen fundamentalen Prinzipien beruhen nun deren Untersuchungen? Was die Problematik des Phänomens charakterisiert, ist ohne Zweifel seine Verschiedenheit, seine Komplezität und das Fehlen von Gleichwertigkeit. Diese Verschiedenartigkeit macht sich bemerkbar, wenn man die Bevölkerungsschicht der Zeugen betrachtet, die Umstände der Beobachtung (Ort, Datum) und den Inhalt der Zeugenaussagen. Die Ungleichwertigkeit macht sich auch in der Tatsache bemerkbar, daß man bis heute keine logische Verbindung irgendeiner Art bei den Beobachtungen entdecken konnte. Mit Ausnahme einiger Zeitungsenten, welche sich regelmäßig wiederholen.

Die Frage die sich nun stellt ist, „zu wissen, wie man sich ausstellen muß, um ein solches Problem mit den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft angehen zu können, um einen Weg der Verständniß zu finden und allen Unklarheiten entgegentreten zu können.

Es dreht sich darum, ein Untersuchungsschema zu entwickeln, welches den Gegebenheiten entspricht, die wir diskutiert haben.

+ Vermittlung von vier Untersuchungsbereichen:
  - die Zeugen
  - Zeugenaussagen
  - physikalische Umgebung
  - sozio- psychologische und kulturelle Umgebung

+ Direkte Unbeobachtbarkeit des Stimulus, dessen sich die Zeugen erst durch ihre Zeugenaussage bewußt werden.

+ Ungenügende direkte lineare Beziehung von einigen dieser Bereiche, um die Beziehung zu ergänzen, die sich untereinander herstellen.

+ Keine Annahme von trennbaren Hypothesen um eine umfassende Analyse des Problems zu erbringen.

Um allen diesen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, baute man ein Schema der tetraedischen Beziehungen auf. Die vier beobachtbaren Bereiche befinden sich an den Gipfeln des Tetraeders. Der nicht beobachtbare

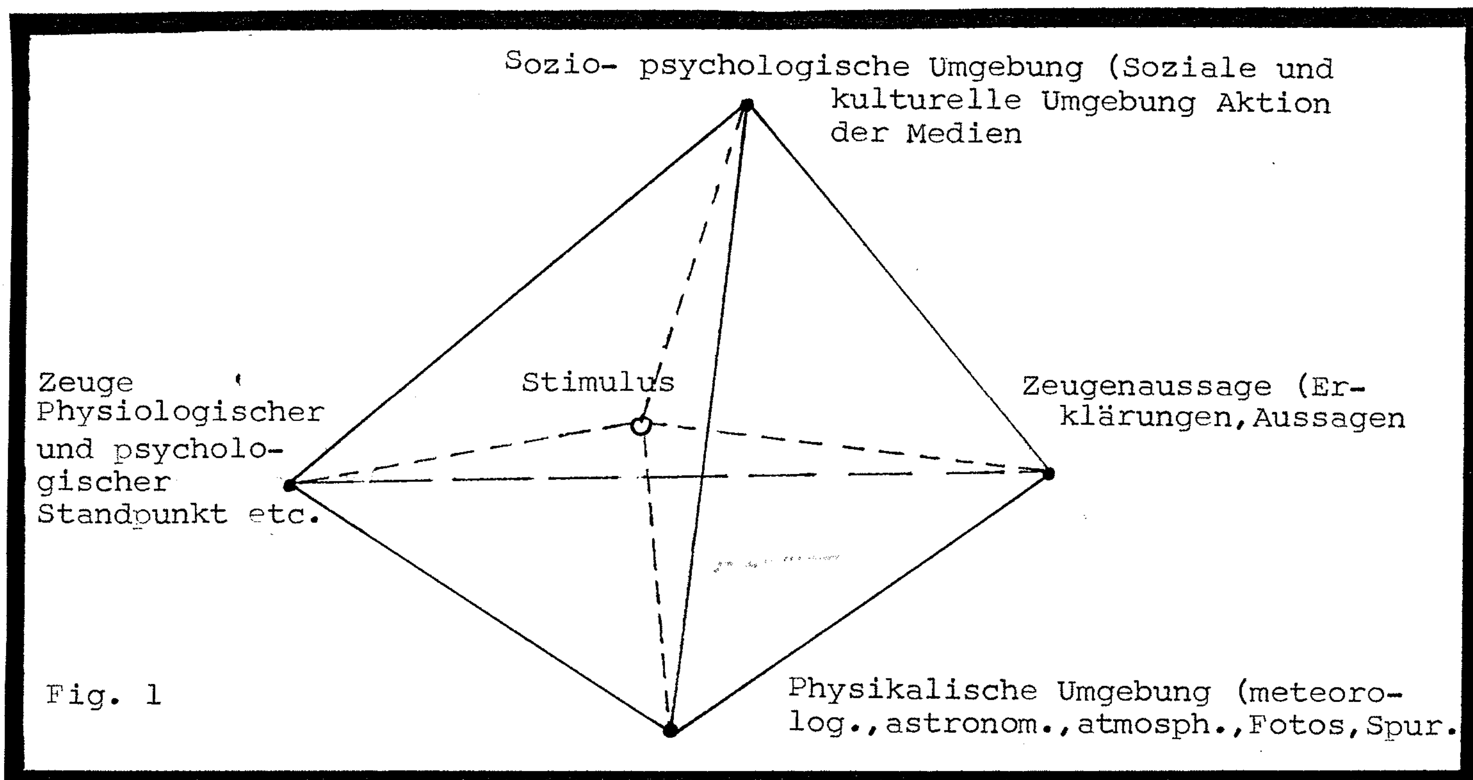


Fig. 1

Stimulus befindet sich im Zentrum (6)

QUELLEN:

(1) "Ein moderner Mythos" C.G.Jung
(2) "UFOs scientific debate"J.A.Hynek
(3) "Le nonfrage des extra- terrestres" Michel Monnerie
(4) "Scientific Study of unidentified flying objects" GEP Sonderheft 2
(5) "note technique Nr. 1" GEPAN
(6) " " " Nr. 3" "

FILM-TIPS

NEUE SF- FILME

Star Trek III In nur 3 Tagen spielte dieser Superfilm in den USA die sagenhafte Summe von 48 Mil. DM ein und ist somit auf dem besten Wege der Erfolgreichste Film aller Zeiten zu werden.

2010: A New Odyssee Fortsetzung des brühmten Filmes! Kommt wahrscheinlich im Februar 1985 in die deutschen Kinos



Zu "Neues aus Halver"

Es ist geradezu peinlich, wie ein gewisser Herr Ertelt sich ins Rampenlicht der "Szene" stellen will. Daß er sich dazu ausgerechnet Albertus Magnus, den legendären Scholastiker und berühmtesten Naturwissenschaftler seiner Zeit ausgesucht hatte, zeugt von fehlendem Fingerspitzengefühl. Albertus Magnus, der zu jenen Gelehrten gerechnet wird, die den Wert der Beobachtung und des Experimentes voll erkannten und ausgezeichnete Kenntnisse von

der Botanik, Astronomie, Astrologie sowie allen anderen führenden Wissenschaften besaßen, hätte sicherlich Besseres mit den Außerirdischen angefangen als von ihnen zu lernen, wie man eine sprechende Bildsäule konstruiert.

Im größtenteils ungebildeten Mittelalter wurde Magnus als Magier angesehen, weshalb es zur zwangsläufigen Entstehung diverser abenteuerlicher Legenden um diesen herausragenden Denker kam. Vielleicht wäre es für Herrn Ertelt besser, bevor er dazu übergeht, neue Ideen zur Diskussion zu stellen. Anderenfalls müssen diese vorschnellen Spekulationen in das Land der Fabeln und Mythen verwiesen werden.

Michael Bauersfeld/Ulm

Heute erhielt ich die "UFO- Information Nr.9" und möchte einmal meine Meinung dazu, auch zum Inhalt, äußern. Auch wenn einiges kritisch ausfallen mag, so dürfen Sie es doch positiv werten, da ich normalerweise nie auf eine Zeitschrift schreibe. Mit anderen Worten, mir persönlich gefällt Eure Arbeit schon ganz gut...

Die Sache mit Andreas Schneider halte ich persönlich für ausgemachten Unsinn. Das einzige "Mysterium" an der Sache ist, wenn Andreas vorher nie etwas mit UFOs "am Hut" hatte, woher kennt er das Zeichen. Meines Wissens tauchte es 1966 beim Aluche- Fall erstmals auf- auf der Zeichnung von Jose Luis Jordan. Andreas müßte also diesen Fall kennen. Wenn man ihm das beweisen könnte wären die letzten Zweifel geklärt...

Axel Ertelt/Halver

Anm. der Redaktion:

Natürlich haben wir bei unserem Besuch bei Andreas auch nachgeforscht ob und welche Erfahrungen er auf dem UFO- Gebiet hat. Dabei erfuhren wir, daß er sich seit einiger Zeit mit UFOs beschäftigt.

BUCH-TIPS IN DER UI

AUSSERIRDISCHE ZIVILISATIONEN

Wieder einmal läßt uns Asimov, ausgerüstet mit den neuesten wissenschaftlichen Informationen, einen Blick in die Tiefe des Weltalls tun, diesmal auf der Suche nach einer Beantwortung der Frage: Sind wir allein im Weltall?

Sind wir die einzigen intelligenten Lebewesen, die das Universum auf der Suche nach Leben durchforschen?

Asimov prüft diese Frage, die die Menschheit seit Jahrhunderten beschäftigt, mit unbestechlichem wissenschaftlichem Blick. Er zeigt, daß die Astronomie unserer Tage diese Frage ganz neu stellt und mit neuen erregenden Details beantwortet.

Asimov analysiert das Universum, die Zahl der Galaxien, die Zahl der Sterne und der Planeten, das Leben und die mögliche Intelligenz auf diesen. Dies sind Faktoren für die Beurteilung, ob es andere Zivilisationen im Weltall gibt oder nicht.

Alles in allem ein Buch, das man gelesen haben muß, um über diese Frage mitreden zu können.

K.W.V./R.G.

ISAAC ASIMOV, AUSSERIRDISCHE ZIVILISATIONEN/ c 1981 by Verlag Kiepenheuer & Witsch, 354 S., 38,--DM
ISBN 3 462 01476 5



WUNDERWESEN WUNDERWELTEN

Wie "wirklich" können Wesen und Länder werden, die es nicht gibt? Was steckt hinter den zahllosen Berichten über den Yeti- Schnee-

menschen, hinter den Sensationsbüchern über die Todesnebel des Bermuda-Dreiecks, über UFOs und Astronautengötter? Existiert ein Zwischenreich in der Zone die Realität und Traum verbindet, in dem andere Gesetze herrschen als in der Alltagswelt? Ist es möglich, daß Visionen einen Hauch von Wirklichkeit annehmen? Dieses Buch über die Mythen unserer Zeit bietet, viel überraschende Einsichten und Antworten auf Rätsel, die bereits viele Millionen von Lesern bewegt und beschäftigt haben.

Auch dieses Buch möchten wir unseren Lesern ans Herz legen, den unter dem Wust der grenzwissenschaftlichen Literatur hebt es sich positiv heraus.

VfS/R.G.

WUNDERWESEN WUNDERWELTEN, Hans Biedermann, 160 S.,viele Fotos. Zu beziehen durch: Karl Hintermayer, Neubaugasse 29 u. 36, A- 1070 Wien ca. 12,--DM



WIR GRATULIEREN!

Die Mannheimer CENAP- Zentrale hat im Juni 84 die 100ste Ausgabe des monatlichen CENAP- REPORTS herausgegeben. Und diese 100ste Ausgabe kann sich sehen lassen. Über 50 Seiten, farbiger Umschlag. Das wichtigste jedoch: ein informativer Inhalt.

Wer mehr über den CENAP- Report wissen will, der wende sich an die nachfolgende Adresse: Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 6800 Mannheim 31

UI

EINE ANZEIGE IN DER UFO- INFORMATION HAT ERFOLG

DER "VATER" DER FLIEGENDEN UNTERTASSEN IST TOD!

Bereits am 14. Januar 1984 verstarb der Amerikaner Kenneth Arnold in einem Krankenhaus in Bellevue/ Washington (USA)

Arnold, der 1947 9 ihm unbekannte Flugobjekte beobachtete, gilt als "Erfinder" des heute bereits geflügelten Wortes von den "Fliegenden Untertassen", obwohl dieser Ausdruck nicht von ihm, sondern von einem Reporter stammt, der aus seiner Sichtung eine Sensation machte.

R.G

*

UNGEWÖHNLICHER STEIN

Vor über zwei Jahren wurde in der Antarktis ein Stein gefunden, von dem man annimmt, daß er vom Mars stammt. "Die Charakteristika dieses Steins", urteilte ein Geologe in Houston (USA), "sind völlig anders als bei irgendeinem Erden- Gestein, unterscheiden sich aber auch völlig von denen all unserer Mondsteine und von allen anderen uns bekannten Meteoriten." Er stimmt dafür mit den Daten von Mars- Gestein überein, die 1978 von den auf dem Mars gelandeten Viking- Sonden übermittelt wurden. Die Herkunft des Steines wird mit einem gewaltigen Meteoreinschlag auf dem Mars erklärt. Er soll etwa zwei Millionen Jahre durch das Weltall geflogen sein, bevor er in den Anziehungsbereich der Erde geriet und in der Antarktis einschlug. Vielleicht ist der ungewöhnliche Stein nicht der einzige Mars-Stein, der die Erde erreicht hat. "Dann stellt sich natürlich die Frage", erklärte ein NASA- Wissenschaftler gemäß der Welt, "ob wir Mars- Expeditionen, ob bemannt oder unbemannt, planen sollen, wenn wir Mars- Steine schon auf der Erde haben"

* M.K.

Der UFO- Film "Hangar 18"wird zum ersten mal in Deutschland auf unserem UFO- Meeting gezeigt werden. (UI)

HEILBRONNER U F O INFORMATION

WIE KÖNNTEN UFO'S ZU UNS KOMMEN?

von J. Jahn

3. Teil: Raumfahrt vom Anfang bis heute

1. Probleme der Raumfahrt (II)

Eine weiterhin interessante Erscheinung gibt der Temperaturwechsel in den verschiedenen Höhenlagen. Bis zu einer Höhe von 80 km fällt die Temperatur auf ca. 60° C ab, um dann allmählich bis zu einer Höhe von 180 km auf ca. plus 100° C anzusteigen. Dieser hohe Temperaturanstieg ist auf die Ionisierungserscheinungen durch die intensive Ultraviolett- und Höhenstrahleneinwirkung in dieser Höhenschicht zurückzuführen. Steigt die Rakete noch höher, so wird allmählich wieder die Temperatur abfallen, und zwar bis auf fast den absoluten Nullpunkt von 273° C der sogenannten Weltraumtemperatur. In Höhen zwischen 20 und 30 km treten, trotz der geringen Luftdichte, Stürme auf, welche Schallgeschwindigkeit erreichen. Der Merikaner hat zur Erforschung dieser Höhenstürme hunderte von großen Plexiglaskugeln mit Heliumgasfüllung aufsteigen lassen, von denen einige für UFO- Sichtungen gesorgt haben. Die US- Amerikaner haben dabei festgestellt, daß sich in diesen Höhen für einen transkontinentalen Verkehr mit Düsenflugzeugen ungeahnte Möglichkeiten auftun. Da nun die besagten Plexiglaskugeln durch diese schnellen Luftströmungen über andere Erdteile getrieben und dort gesichtet wurden, sind erstmals diese Erscheinungen anderen Himmelskörpern, also den UFOs zugeschrieben worden.

Im Herbst 1948 wurde in White Sands in Neu- Mexiko eine Stufenrakete aus einer Kombination einer deutschen V 2 und der amerikanischen Wetterrakete WAC- Neptun abgeschossen. Diese erreichte bereits eine Höhe von 442 km bei einer Steiggeschwindigkeit von 8 000 km/std. Auch diese Leistung reichte noch nicht aus, um die Erdschwerkraft zu überwinden. Vom Mond aus könnte diese Rakete in den Weltraum starten, denn dieser hat nur 1/6 der Anziehungskraft der Erde. Diese Geräte waren aber grundsätzlich die Vorbilder zum Bau moderner Raumschiffe.

Vorerst sollen nun die Wege und Bedingungen bekanntgegeben werden, welche nötig sind, um von der Erde in den Weltraum zu starten. Es gibt zwei Möglichkeiten, um die Erdanziehungskraft zu überwinden und in den Weltraum vorzustoßen:

Die erste Möglichkeit wäre, daß man das Raumschiff durch einen einmaligen kurzen Antrieb auf eine Geschwindigkeit von 11,2 km/sek. bringt, dieses entspricht einer Stundengeschwindigkeit von ca. 41 000 km. Nach Aussetzen des Antriebes ist noch längst nicht die Erdschwerkraft-Einwirkung überwunden, sondern die, durch die hohe Geschwindigkeit bedingte Wucht, schleudert das Raumschiff in den Raum hinaus.

Es gibt aber noch eine zweite Möglichkeit, die Erdanziehung zu überwinden, und zwar durch ständigen Antrieb bis in den Anziehungsbereich eines anderen Himmelskörpers mit bedeutend geringerer Beschleunigung als im vorhergehenden Fall. Um nun auf dem angeführten Weg in den Weltraum zu gelangen, muß eine wichtige Bedingung erfüllt werden. Es muß ein Treibstoff Verwendung finden, welcher bei geringstem Gewicht und Raum eine große Energiemenge enthält.

Besser ist, nach der zuletzt angeführten Möglichkeit, eine Rakete mit geringer Beschleunigung aber hoher Endgeschwindigkeit zu verwenden. Diese Rakete würde in einer längeren Zeitspanne auf etwa 100 000 km/Std. beschleunigt werden. Diese Möglichkeit ist aber nur mit den Antrieb mittels Atomerergie zu erreichen. Die schwierigste Bedingung zur Raumschiffahrt ist, wie schon angeführt, die Auswahl des geeigneten

energiereichen Treibstoffes. Um ein Gewicht von 1 kg aus dem Bereich der Erdschwerkraft zu bringen, ist die ungeheuere Energie von 7 Millionen mkg nötig. Dynamit hat nur o,6 Millionen mkg pro kg Energieinhalt, also nur den 12. Teil der hierfür benötigten Energie. Anfangs kannte man keinen Treibstoff mit einem so hohen Energieinhalt, daß er eine normal konstruierte Rakete in den Weltraum treiben könnte. Um ein Raumschiff mit dem Treibstoff Benzin von der Erde zum Mond und zurück zu befördern, müßte das Treibstoffgewicht 60 mal größer sein als das Gewicht des unbetankten Raumschiffes. Dieses ist natürlich konstruktiv eine unerfüllbare Forderung!

Durch die Entwicklung der Atomenergie ist fast mit Bestimmtheit zu sagen, daß noch für unsere Generation die Möglichkeit zur bemannten Eroberung des gesamten interplanetarischen Raumes gegeben ist. Denn 1 Gramm Uran oder Plutonium entspricht dem Energieinhalt von 2000 Liter Benzin. Es wäre also für den Mondbesuch nur 12,5 kg Uran 235 oder Plutonium nötig. Das an dem Projekt "Orion" in den USA fieberhaft gearbeitet wird, ist bekannt. Es ist aber auch bekannt, daß man das Problem der Raumschiffahrt, für den Mondbesuch mittels dem Apollo-Projekt aus eine ganz eigene Art und Weise bereits verwirklicht hat, und zwar durch das Mehrstufenprinzip.

Die Raketengeschwindigkeit ist abhängig von der Gasstrahlgeschwindigkeit am Düsenaustritt, welche bei den heutigen chemischen Antrieben max. 5000 m/sek. beträgt. Die Gasstrahlgeschwindigkeit ist wiederum abhängig von der Düsentemperatur. Mit normalen Düsen wurde bisher eine Temperatur von höchstens 3000° C erreicht. Hierdurch erhält man eine Raketengeschwindigkeit von rund 18 000 km/Std. Zur Überwindung der Erdanziehungskraft ist aber eine Raketengeschwindigkeit von 41 000 km/Std. erforderlich. Mittels der Anwendung von je 18 000 km/Std. bei dem Apollo- Projekt addiert sich die Endgeschwindigkeit zu 54 000 km/Std. Die 41 000 km/Std. zur Überwindung der Erdschwere werden somit leicht erreicht.

Die Rakete erreicht nun in kurzer Zeit die erforderliche Geschwindigkeit und fliegt ohne Antrieb in der einmal eingeschlagenen Richtung weiter.

Um den Menschen bis hinaus in das Weltall zu transportieren, sind natürlich Raketen mit viel größeren, als bei den bisher angeführten Projekten nötig. Denn hier muß die Aufenthaltsmöglichkeit, Proviant sowie Trinkwasser Unterbringung und der Sauerstoffvorrat für die Atmung der Astronauten berücksichtigt werden. Um den Menschen bei Start und Landung eines Raumschiffes nicht zu schädigen, ist noch folgendes zu beachten:

Die bisherigen nicht bemannten Versuchsraketen erhalten beim Abschuß eine Beschleunigung, die den sechsfachen Wert des freien Falls hat. Da der Mensch nur das dreifache der Fallbeschleunigung über längere Zeit verträgt, darf die Geschwindigkeit nicht plötzlich auf einen hohen Wert gebracht werden. Es versucht werden, die Geschwindigkeit während einer längeren Zeitdauer lnagsam zu steigern, um am Ende auf den erforderlichen hohen Wert von 41 000 km/Std. zu kommen. Das Umgekehrte gilt bei der Verzögerung der Geschwindigkeit während der Landung. Der Mensch verträgt nämlich jede beliebig gleichbleibende hohe Geschwindigkeit, nur darf diese nicht plötzlich von einem niedrigen auf einem hohen wert oder umgekehrt, von einem hohen auf einen niedrigen Wert gebracht werden. Dieses Problem wurde bereits durch das Mehrstufenprinzip gelöst.

Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich durch die längere Einwirkung der Schwerelosigkeit auf den menschlichen Körper während der Überbrückung der großen Ent-

fernungen zwischen den einzelnen Himmelskörpern im antriebslosen Zustand. Die Erscheinung der Schwerelosigkeit tritt ein, wenn sich das Raumschiff mit gleichförmiger Geschwindigkeit, antriebslos, durch den freien Raum bewegt. Der Mensch, sowie alle Gegenstände um ihn herum schweben frei im Raum. Um diesen Übelstand zu überbrücken, müßte die Einwirkung der Schwere auf den menschlichen Körper künstlich erzeugt werden, und zwar stehen hierfür zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Die Fortbewegung des Raumschiffes im freien Raum darf nicht gleichförmig, sondern muß ungleichförmig sein. Das heißt, dem Raumschiff müßte auf dem Wege zwischen zwei Himmelskörpern bis zur Hälfte des zurückgelegten Weges eine fortwährend beschleunigte Geschwindigkeit erteilt werden und von da ab müßte bis zur Landung eine fortwährende Verzögerung der Geschwindigkeit stattfinden. Da aber diese Möglichkeit durch den hierfür nötigen hohen Treibstoffverbrauch schwierig einzuhalten ist, kam man auf eine andere, bequemere Lösung.

2. Der Raumschiffkörper dreht sich so schnell um seine Längsachse, daß an seiner Peripherie eine Schwere entsprechend der Erdschwerkraft entsteht.

2. DER VERKEHR ZWISCHEN DEN HIMMELSKÖRPERN (I)

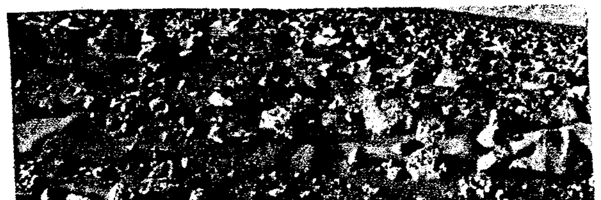
Wenden wir uns den uns nächsten Planeten unseres Sonnensystems zu. Als sonnennächste Planeten wären hier Merkur und Venus zu erwähnen. Erst dann kreist auf einer weiteren Bahn unsere Erde um die Sonne.

Merkur als der kleinste der neun Planeten, nicht viel größer als unser Mond, befindet sich stets in nächster Nähe der Sonne. Dadurch ist seine Beobachtung sehr erschwert und die Temperaturen auf seiner Oberfläche sind extrem hoch. Man nimmt an, daß zwischen Merkur und unserem Mond erhebliche Analogien bestehen. Auf jeden Fall besitzt dieser Planet keine merkliche Atmosphäre.

Beim Planeten Venus ist es ebenfalls schwierig, die Oberfläche mittels Fernrohre zu erfassen. Das von der Venus, die immer wieder für ein UFO gehalten wird, am Nachthimmel so hell zurückgestrahlte Licht rührt von hellerleuchteten Wolken her. Durch die hohe Temperatur und die Zusammensetzung der Venusatmosphäre (CO_2 97% N_2 2%) kann man die Existenz organischen Lebens mit hoher Wahrscheinlichkeit ausschließen. Nach einer aktuellen Bekanntmachung der NASA konnte vor einiger Zeit vulkanische Aktivität auf der Venus nachgewiesen werden. Diesen Planeten würde man mit einem derzeitigen Raumschiff in 42 Tagen erreichen und Merkur erst in 92 Tagen. Man kann kaum annehmen, daß Menschen in naher Zukunft diese beiden Planeten betreten, denn dafür ist ihre Oberfläche ungeeignet.

Hierfür käme wohl der Planet Mars als erster in Frage. Mars umkreist auf der nächst entfernten Bahn die Sonne. Die Entfernung von der Erde zum Mars schwankt zwischen 56 Millionen und 377 Millionen Kilometer. Wenn sich der Mars der Erde auf 56 Millionen Kilometer genähert hat, ist er mit einem derzeitigen Raumschiff in 56 Tagen zu erreichen. Der Mars ist deshalb für uns Menschen von besonderer Interesse, da er eine Luftschicht besitzt, welche mit ihrer Dichte mit der auf dem Mount- Everest vergleichbar ist. Doch trägt auch der Mars kein Leben, wie amerikanische Raumsonden auf dessen Oberfläche erforschen konnten.

Ausschnitt von der Mars- Oberfläche



●Ufo über Höxter – ein Jux

Ein Witzbold hielt die Bewohner von Höxter, Lüchtringen und Holzminden zum Narren: Er ließ einen dicken Ballon mit einer Aluminiumschale, in der ein Feuer züngelte, in die Luft gehen. Vier Bürger glaubten an ein brennendes Ufo, alarmierten die Kripo. Bild 29.5.84

Gut so!

In Amerika ist ein großer Anteil aller UFO- Sichtungen im weiteren Sinne auf Werbeflugzeuge zurückzuführen, die unter den Flügeln große und aufwendige Lichterketten tragen, die aus der Ferne gesehen geheimnisvoll leuchten und so dem beobachter fremd erscheinen.

Während wir in Deutschland so gut wie nie mit dieser Art von "UFO" in Berührung kommen, spuckt bei uns ein anderes "unheimliches" Flugobjekt am Abend und in der Nacht herum, das für einen hohen prozentualen Anteil an vermeintlichen "UFO- Sichtungen" verantwortlich ist. Die Rede ist von den im Handel frei erhältlichen "Party-Gag- Ballonen, die für ca. 30 DM zu haben sind.

Bei unseren Fall- Untersuchungen stießen wir immer wieder auf diese Art Ballone die von Zeugen für UFOs gehalten wurden. Die Presse übernahm diese Berichte oftmals ungeprüft und druckte sie ab. Wenn nun eine Erklärung für einen Fall gefunden wurde, wurde diese so gut wie niemals gebracht. Mit Freude konnten wir feststellen, daß sich dies nun zu ändern scheint. In letzter Zeit erschienen mehrere Artikel, die vermeintliche UFOs ins rechte Licht rückten, wie z.B. der oben abgebildete aus der Bild-Zeitung.

Bleibt zu hoffen, daß diese Entwicklung so weiter geht, daß Zeitungen nicht nur die Sensation suchen, sondern der seriösen Berichterstattung den schuldigen Tribut zollen!

Roland Gehardt


„Der ‚Große Bär', der ‚Kleine Bär', ein UFO, der Polarstern . . ."

HEILBRONNER U F O INFORMATION



LÜD.

Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene e. V.
Postfach 23 61
D-5880 Lüdenscheid 1

MA.

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

HN.

Jochen Ickinger
Olgastraße 13
D-7100 Heilbronn
Tel. 07131/80910

Roland Gehardt
Frundsbergstraße 244
D-7100 Heilbronn-Böckingen
Tel. 07131/484528

DEUTSCHE UFO ALARMZENTRALEN

Werden Sie Mitglied beim CENAP - HN!

DEN UFOs AUF DER SPUR!

DIE SERIÖSE U F O FACHZEITSCHRIFT